

Fünf Tage lang ist die Stadt Chur wieder fest in Narrenhand

TEXT UND BILDER: PETER DE JONG

Sie kommt spät, aber sie kommt, die Fasnacht. Anfang März fliegen in Chur wieder die Konfettis, fetzen die Guggen und reimen die Schnitzelbänkler – auf der Strasse und in den Beizen. Und als Höhepunkt, wie jedes Jahr, der grosse Umzug am Samstag mit erneut über 50 Nummern.

2003 hat man ihm den Schparzorden an die Brust geheftet, und immer wieder taucht seine Person am Umzug als beliebtes Sujet auf: der Churer Architekt Thomas Domenig. Seine beiden fast 80 Meter hohen Hochhäuser im Westen der Stadt, die, obschon noch gar unfertig, schon als neue Wahrzeichen gehandelt werden, schmücken die diesjährige Fasnachtsplakette. Das gute Stück, das wiederum für 10 Franken zu haben ist, wurde vom Glasbläser Muja, ebenfalls stadtbekannt und ein würdiger Schparzordensträger, liebevoll gestaltet. Ihm ist mit der Darstellung von den aus einem Scarnuz herauswachsenden Türmen und der Pfeife rauchenden Giraffe eine wunderbare Verbindung aller Beteiligten gelungen.



Der erste Akt: Stapi Boner händigt der Fasnachtsvereinigung den Stadtschlüssel aus.

Ordensverleihung zum Auftakt

Damit aber noch nicht genug der Ehrungen: Mitte Februar kann man in der Fasnachtszeitung «Schparz» nachlesen, wen die Schparz-Bagaschi zum 43. Ordensträger erkoren hat. Warum

er (oder sie) in diesen erlauchten Kreis gehoben wird, erfährt man dann im Detail am Freitag, 4. März, ab 19.30 Uhr im Hotel Marsöl. Dieser Anlass, mit Laudatio, Gegenrede des oder der Ge-

ehrten, Behängungsakt und Unterhaltung im Beisein aller Ordensbrüder und -schwestern, ist wie immer öffentlich. Kurz darauf treten die «Canonniers de Carnaval» in Aktion und schießen die närrischen Tage in der Kantons-hauptstadt offiziell ein. Nach dem «scharfen Schuss» heisst es dann Bühne frei für alle Fasnächtler, die auf dem Kornplatz von den Guggenmusiken mit Pauken und Trompeten auf das bevorstehende Spektakel auf der Strasse und in den Gassen eingestimmt werden. Auch sonst läuft die Fasnacht 2011 im Rahmen der Vorjahre ab: Der Samstag, 5. März, steht wieder im Zeichen der Strassenfasnacht und des Umzugs, der, schönes Wetter vorausgesetzt, jeweils viele Tausend Zuschauer in die Innenstadt lockt. Angemeldet haben sich wieder 55 Klig-

gen und Guggen, die sich ab 14 Uhr auf der normalen Route vom Welschdörfli bis zum Martinsplatz dem gespannt am Strassenrand ausharrenden Publikum präsentieren. Einmal mehr macht das OK der Fasnachtsvereinigung darauf aufmerksam, wie wichtig es ist, dass die Leute eine Fasnachtsplakette (samt Programm) erwerben. Denn der Erlös wird nicht einfach von der närrischen Obrigkeit bei Speis und Trank verprasst, sondern kommt allen Beteiligten als Anerkennung und Motivation für den Bau der originellen Wagen und das Nähen der bunten Kostüme zugute.



Beliebter Schnitzelbankobig

Der Sonntag, 6. März, gehört auch dieses Jahr den Jungfasnächtlern, die sich voller Elan auf «ihren» Umzug vorbereiten. Und der kann sich mittlerweile sehen lassen, wie auch Iris Peng, Präsidentin der Churer Fasnachtsvereinigung, mit Freude festgestellt hat: «Der Kinderumzug hat sich prächtig entwickelt. Die grosse Beteiligung mit weit über 500 Mitwirkenden zeigt, dass die Churer Fasnacht sich um den Nachwuchs keine Sorgen zu machen braucht.» Gestartet wird um 14 Uhr auf dem Bahnhofplatz. Begleitet werden die bunt geschminkten Kinder auf dem Weg zum Kornplatz von mehreren Guggenformationen. Auch die Senioren kommen auf ihre Kosten: Für sie heisst es am Dienstag, 8. März, von 14 bis 17 Uhr Jubel, Trubel, Heiterkeit im Saal des Kirchgemeindehauses Titthof. Der Nachmittag wird mit einem Zvieri abgerundet. Ein weiterer Höhepunkt ist am Montag, 7. März, mit dem schon beinahe legendären Schnitzelbankobig angekündigt. Für die 22. Folge zeichnet sich eine Rekordbeteiligung ab. Nach einem Jahr Unterbruch infolge Umbaus ist das Restaurant Chesa nun wieder mit von der Partie, so dass erstmals zehn Auftrittsorte mit insgesamt über 2000 Plätzen zur Verfügung stehen. Ab 19.30 Uhr



Laut, schräg und bunt: Guggen aus nah und fern dürfen an keiner Fasnacht fehlen.

treten die elf angemeldeten Formationen, darunter als Newcomer eine Gruppe namens «Dia wo vum Ecka für luagend», in einem genau festgelegten Turnus auf. Der Auftrittsplan wird am 8. Februar auf www.khurerschnitzelbankobig.ch aufgeschaltet. Weil in den vergangenen Jahren der Publikumsaufmarsch jeweils so gross war, als gäbe es etwas gratis abzuholen, wird ein frühzeitiges Erscheinen oder eine vorgängige Platzreservation empfohlen.

Ein letztes Aufbäumen

Wer nach diesem ausgelassenen Event noch nicht genug hat, den treibt am Dienstag nochmals in die Gassen und Beizen der Innenstadt. Apropos Beizen: Die besten Dekorationen werden am

Montag, 28. Februar, von einer auserlesenen Jury der Fasnachtsvereinigung prämiert und die drei originellsten mit dem ersten Preis beglückt. Iris Peng hofft auf eine rege Beteiligung, «weil dekorierte Beizen einfach zur Fasnacht gehören». In der Storchengasse startet am Aschermittwoch um 8 Uhr der sogenannte «Kleine Umzug», der das Ende der diesjährigen Churer Fasnacht signalisiert. Nochmals wird kräftig auf die Pauken

gehauen – nicht zuletzt deshalb, weil nur wenige Minuten später in der Rathausgasse Stapi Boner der Stadtschlüssel zurückgegeben werden muss – und dann ist für dieses Jahr wieder Schluss mit dem Narrentreiben. ■

GUGGENBALL ZUM AUFTAKT

Einen ersten Vorgeschmack auf das närrische Treiben in der Bündner Hauptstadt bietet der Ball der Guggenmusik Schamaroper Poper, der letztes Jahr mit weit über 3000 Eintritten einen neuen Besucherrekord verzeichnete. Am Samstag, 19. Februar, geht in der Stadthalle die 12. Ausgabe dieses kakophonischen Stelldicheins über die Bühne. Der Start erfolgt auch dieses Jahr am Nachmittag mit einem Warm-up auf dem Bahnhofplatz. Ab 16 Uhr geben die sechs Gastguggen ein Platzkonzert. Um 19 Uhr öffnen sich die Türen der Stadthalle. Dort sorgen die Guggen für ausgelassene Stimmung bis nach Mitternacht und vier Bars und ein Verpflegungsstand für das leibliche Wohl der Gäste. Der Vorverkauf beginnt am Montag, 7. Februar. Tickets sind bei Stadelmaier Augenoptik & Hörakustik am Bahnhofplatz 10 und bei Unix Goldschmiede in der Vazerolgasse 2 erhältlich. (cm)

SPÄTER TERMIN

Fasnacht ist jedes Jahr an einem anderen Termin, mal ist die Saison kurz, mal lang. So spät wie heuer – Aschermittwoch ist am 9. März – ist die Fasnacht erst wieder im Jahr 2038. Diese Schwankungen haben einen Grund: Der Termin der Fasnacht hängt vom Termin des Ostersonntags ab. 325 wurde auf dem Konzil von Nizäa das Osterdatum auf den ersten Sonntag nach dem Frühlingsvollmond festgelegt. Um 600 führte Papst Gregor der Grosse eine 40-tägige Fastenzeit vor Ostern ein. Die Zahl geht auf die 40-tägige Gebets- und Fastenzeit von Jesus nach der Taufe im Jordan zurück. Mit dem Konzil von Benevent im Jahr 1091 wurden die sechs Sonntage vor Ostern vom Fasten ausgenommen. Somit beginnt die Fastenzeit am Aschermittwoch und endet am Karsamstag. (cm)

